

# Inhaltsverzeichnis

Einführung in die aktualisierte Neuausgabe. . . . .	13
<i>Worum es in diesem Buch geht . . . . .</i>	13
<i>Wie ich zu den Grundgedanken dieses Buches kam . . . . .</i>	21
<i>Was in diesem Buch gezeigt werden soll. . . . .</i>	25
<i>Eine ganzheitliche Sicht als Voraussetzung für das Verständnis unseres Themas. . . . .</i>	28
<i>Mein Weg vom Verständnis des Wahns zum Verständnis des Glaubens . . . . .</i>	32
<i>Worum geht es beim Glauben? . . . . .</i>	34
<i>Die heutige Situation des Glaubens. . . . .</i>	39
<i>Der religiöse Glaube muss sich weiterentwickeln . . . . .</i>	42
<i>Ausblick . . . . .</i>	49
Danksagung . . . . .	53
1. Vorwort . . . . .	55
Glaube – ein umfassendes menschliches Phänomen. . . . .	63
2. Einleitende Überlegungen zum ungestörten und zum gestörten Glauben . . . . .	65
<i>Zur Methodik der vorliegenden Untersuchung. . . . .</i>	65
<i>Die Komplexität des Untersuchungsgegenstandes . . . . .</i>	66
<i>Die Ganzheitlichkeit des eigenen Ansatzes. . . . .</i>	71
<i>Glaube, Ideologie und Wahn als bestimmende Möglichkeiten des Menschen . . . . .</i>	73
<i>Glaubenvollzug und Glaubensinhalt . . . . .</i>	77
<i>Glaube als allmenschliches Phänomen. . . . .</i>	80
<i>Glaube ist mehr als religiöser Glaube . . . . .</i>	85
<i>Glaube, ein komplexes Phänomen. . . . .</i>	87
<i>Der konkrete Ausgangspunkt unserer Untersuchung. . . . .</i>	90
<i>Das Ziel des Glaubens: die Gewinnung eines »letzten Standorts« . . . . .</i>	91

<i>Der Glaube gründet in einer spezifisch menschlichen Welt . . . . .</i>	94
<i>Glaube und Offenbarung. . . . .</i>	98
<i>Mysterium, Ekstase und Wunder als Bestandteile der Offenbarung</i>	105
<i>Offenbarung und Dogma. . . . .</i>	111
<i>Parallelen in der Entwicklung von Glaubenssystemen. . . . .</i>	114
<b>3. Die Situation des Glaubens in der Neuzeit . . . . .</b>	<b>117</b>
<i>Schwund oder Funktionswandel des Glaubens in der Gegenwart?</i>	117
<i>Die Umgestaltung des Glaubens in den letzten Jahrzehnten . . . . .</i>	120
<i>Konsequenzen für unsere Fragestellung nach dem Glauben. . . . .</i>	122
<b>4. Einige erkenntnistheoretische Voraussetzungen . . . . .</b>	<b>127</b>
<i>Die Bedeutung der modernen wissenschaftlichen Erkenntniskritik</i>	127
<i>Der Mensch angesichts des Dilemmas in Bezug auf letzte Wahrheiten . . . . .</i>	129
<i>Paradigmen, Sprache und gesellschaftliche Gegebenheiten als Voraussetzungen für unser Verständnis von Wirklichkeit. . . . .</i>	130
<i>Es gibt keine Wissenschaft ohne glaubensmäßige Voraussetzungen</i>	131
<i>Ideologien als entartete Paradigmen . . . . .</i>	132
<i>Dimensionen der Wirklichkeit . . . . .</i>	134
<i>Glaube und Zweifel. . . . .</i>	136
<i>Zweifel als das »vorletzte Wort« . . . . .</i>	139
<i>Erfahrung des Umgreifenden . . . . .</i>	141
<b>5. Glaubengewissheit und Wahngewissheit . . . . .</b>	<b>144</b>
<i>Die heutige Sicht des Gewissheitsproblems. . . . .</i>	144
<i>Gewissheit und Verstehen . . . . .</i>	147
<i>Verstehen und Begreifen. . . . .</i>	148
<i>Das Spezifische der Wahngewissheit. . . . .</i>	150
<i>Glaubengewissheit und Wahngewissheit . . . . .</i>	152
<i>Gewissheit und Partizipation . . . . .</i>	155
<b>Glaube im engeren Sinne . . . . .</b>	<b>159</b>
<b>6. Zur Phänomenologie des Glaubens . . . . .</b>	<b>161</b>
<i>Glaube als Beziehung . . . . .</i>	161

<i>Was Glaube nicht ist</i> . . . . .	162
<i>Die etymologische Wurzel des Glaubens</i> . . . . .	166
<i>Glauben und Urvertrauen</i> . . . . .	167
<i>Der Anspruch des Glaubens, eine absolute Wahrheit zu vertreten</i> . . . . .	171
<i>Zusammenfassung und Ergänzung dieses Kapitels</i> . . . . .	175
7. Der Glaube und das Ich . . . . .	180
<i>Die menschlichen Triebe</i> . . . . .	183
<i>Fähigkeiten des Ichs</i> . . . . .	184
<i>Das Transzendentieren zum Geist und zum Heiligen</i> . . . . .	186
<i>Religiöse Hingabe vollzieht sich oftmals in symbolischer Form</i> . . . . .	189
<i>Die Beziehungen zwischen Glaube und Macht</i> , . . . . .	190
<i>Gelungene und misslungene Formen der Beziehung zwischen Glaube und Macht</i> . . . . .	193
<i>Glaube und Partizipation</i> . . . . .	197
8. Die Beziehung des Glaubens zu den verschiedenen Ichfunktionen . . . . .	203
<i>Wesensmerkmale der Ichfunktionen</i> . . . . .	203
<i>Die verschiedenen Ichfunktionen als Verband</i> . . . . .	204
<i>Ideologien als Störungen der Glaubensfähigkeit des Ichs</i> . . . . .	206
<i>Erstarrung in Negation oder Ausblick?</i> . . . . .	210
9. Glaube und Illusion – Gemeinsamkeiten und Unterschiede . . . . .	212
<i>Begriffsbestimmung von Illusionen</i> . . . . .	212
<i>Ist der Gottesglaube notwendigerweise illusionär?</i> . . . . .	213
<i>Stellungnahme zu Freuds Illusionstheorie des Glaubens</i> . . . . .	215
<i>Die Unmöglichkeit, von der psychologischen Ebene aus das Gottesproblem zu lösen.</i> . . . . .	218
<i>Die Zeitgebundenheit der Illusionstheorie des Glaubens als Voraussetzung ihrer Überwindung</i> . . . . .	219
10. Glaube und Wahn – ein Vergleich . . . . .	224
<i>Gemeinsamkeiten von Glaube und Wahn</i> . . . . .	224
<i>Die Jenseitigkeit von Glaube und Wahn</i> . . . . .	224
<i>Der Realitätsbezug beim Glauben und beim Wahn</i> . . . . .	227
<i>Der Unterschied zwischen Glaube und Wahn</i> . . . . .	228

<i>Glaube und Wahn als unableitbare menschliche Phänomene</i> . . . . .	230
11. Glaube und Ichidentität . . . . .	234
<i>Ichidentität heißt Identität nach innen und außen</i> . . . . .	234
<i>Identität und Lebensgang</i> . . . . .	236
<i>Schwierigkeiten bei der Identitätsfindung</i> . . . . .	239
<i>Der Begriff der Identität im engeren Sinne</i> . . . . .	240
<i>Das Problem der gelungenen Identität</i> . . . . .	242
 Zur Phänomenologie und Psychodynamik von Ideologien . . . . .	247
12. Die Geschichte des Ideologiebegriffes . . . . .	249
<i>Einleitung</i> . . . . .	249
<i>Vorformen des Ideologiebegriffs</i> . . . . .	250
<i>Die Abgrenzung von Ideologien gegenüber Weltanschauungen</i> . .	252
<i>Das Ideologieproblem bei Marx</i> . . . . .	254
<i>Die Ideologieforschung nach Marx</i> . . . . .	257
<i>Konsequenzen des letzten Kapitels für unsere Untersuchung</i> . . . .	261
13. Wesensmerkmale von Ideologien . . . . .	264
<i>Ist das Fragen nach Ideologien überhaupt noch zeitgemäß?</i> . . . .	264
<i>Der Narzissmus als ein gegenwärtig bestimmendes Prinzip</i> . . . .	265
<i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der ideologischen und der narzisstischen Position</i> . . . . .	267
<i>Gemeinsame Züge bei allen Ideologien</i> . . . . .	269
14. Die Symptomatologie der Ideologien und des Narzissmus – ein Vergleich . . . . .	280
<i>Der Ideologe ist von einer Weltanschauung, wie immer sie auch aussehen mag, besessen</i> . . . . .	281
<i>Weltrettung</i> . . . . .	283
<i>Dem Ideologen geht das Prinzip über die Realität</i> . . . . .	284
<i>Die ideologische Prinzipienreiterei hängt damit zusammen, dass der Ideologe seine Identität aus seiner Weltanschauung gewinnt</i> .	287
<i>Reinheit des Systems</i> . . . . .	287
<i>Bedürfnis nach Sicherung</i> . . . . .	289

<i>Rigidität des Denkens</i> . . . . .	289
<i>Sowohl der Ideologe als auch der Narzisst verfehlt eine von Sympathie oder zumindest von Kooperationsbereitschaft getragene, auf Geben und Nehmen aufgebaute Beziehung</i> . . . . .	290
<i>Empfindung der Leere</i> . . . . .	291
<i>Hinwendung zur Abstraktion</i> . . . . .	292
<i>Zukunftsorientierung</i> . . . . .	293
<i>Sowohl für den Ideologen als auch für den Narzissten ist kennzeichnend, dass sie die Menschen in zwei Gruppen polarisieren</i> . . . . .	294
<i>Endgültigkeit der Überzeugung</i> . . . . .	295
<i>Projektionen</i> . . . . .	296
<i>Sprache</i> . . . . .	297
<i>Kampfstruktur</i> . . . . .	298
<i>Gestörter Umgang mit Kritik</i> . . . . .	299
<i>Zerfall der Gewissensstruktur</i> . . . . .	300
<i>Übergewicht des Über-Ichs</i> . . . . .	301
<i>Ergänzung: Die ideologische und die narzisstische Position – eine Scheinanomie</i> . . . . .	303
 15. Gruppendynamische Strukturen bei der gläubigen und bei der ideologischen Haltung . . . . .	306
<i>Vorbehalte gegen eine Aufgliederung in gläubige und ideologische Gruppenstrukturen</i> . . . . .	307
<i>Ideologien als Verfallssyndrom einer vertrauenden Beziehung</i> . . . . .	308
<i>Symptomatik und Dynamik des Verfalls der vertrauenden Beziehung</i> . . . . .	310
<i>Die wechselseitige Abhängigkeit von Führer und Geführtem</i> . . . . .	313
<i>Zur Psychodynamik der ideologischen Gruppenbeziehung</i> . . . . .	318
<i>Wer wird Mitglied von ideologischen Gruppierungen?</i> . . . . .	321
 16. Adolf Eichmann. Ein Fall von pathologischer Ideologie . . . . .	325
<i>Die Fakten</i> . . . . .	325
<i>Konsequenzen aus dem Fall Eichmann für unsere Frage nach dem Wesen und der gesellschaftlichen Bedeutung von Ideologien</i> . . . . .	330
<i>Das Wesen der ideologischen Persönlichkeit</i> . . . . .	332
<i>Die Schwierigkeit im Verständnis von Ideologien</i> . . . . .	335

<b>Der Wahn.....</b>	<b>337</b>
17. Zur Phänomenologie und Psychodynamik des Wahnes.....	339
<i>Der Wahn als zentrales Symptom bei den Schizophrenien.....</i>	339
<i>Was heißt Wahn?.....</i>	340
<i>Die alten Methoden, sich dem Wahn zu nähern, tragen nicht....</i>	346
<i>Das In-der-Welt-Sein des Wahnkranken .....</i>	348
<i>Der »Wackelkontakt« in der Physiognomisierung der Welt .....</i>	351
<i>Verräumlichung statt Individualdistanz .....</i>	352
<i>Der schizophrene Verdinglichungsprozess .....</i>	352
<i>Der Ausschluss des Zufalls .....</i>	354
<i>Das Verhältnis des Wahnkranken zur Mitwelt .....</i>	355
<i>Der rote Heiland – Auszüge aus einem Selbstbericht über eine beginnende Schizophrenie .....</i>	362
<i>Der »Beweis für die Richtigkeit des Nationalsozialismus« eines chronisch Wahnkranken.....</i>	368
Schlussfolgerungen .....	371
Anmerkungen .....	377
Literatur .....	409
Personenregister.....	425
Sachregister.....	425